

Ausgerechnet Australien

Autor(en): **Broger, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **126 (2000)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-599686>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ortschaften, die von der Jagd leben

WERNER SCHMID

Jägerparadies
Etwas für Trophäenjäger
Neuartiges Jagdgerät
Wilderei
Auch Meister Petz kommt dran
Weibliche Wildschweine
Raubtier für den Zirkus
Märchenhaftes Nordwild
Ziel des Afrikajägers
Den Treiber hats erwischt

Rehe - tobel AR
Hirsch - thal AG
Hasen - strick ZH
Wolfen - schiessen NW
Ber - schis SG
Mohren AR
Dachs - lern ZH
Feh - ren SO
Leu - bringen BE
Ma - thod VD

Ausgerechnet Australien

Die olympischen Sommerspiele fanden dieses Jahr in Sydney statt. Ausgerechnet in Sydney! Ausgerechnet in Australien! In einer ehemaligen Sträflingskolonie! Ich weiss nicht, ob die direkten Nachkommen von Wegelagerern, Meuchelmördern und Sittenstrolchen die idealen Aposteln des olympischen Gedankens sind. Ich habe da so meine Zweifel! Ich war ja selber noch nie in Australien, aber ich stelle mir immer vor, dass da alle an chronischen Testosteronüberschüssen leiden und mit hochroten Köpfen herumrennen, ständig auf der Suche nach Zoff oder der nächsten Kneipenschlägerei. Und die Babies kommen bereits mit Schnellfeuerwaffen, Wurfsternen und Tätowierungen zur Welt! Das steckt bei denen doch noch in den Genen! Ich male mir auch aus, wie die olympischen Fackelträger australischer Herkunft ihren Job erledigten. Nur unter grösster Anstrengung und Anspannung der Willenskraft konnten sie ihre natürlichen Impulse unterdrücken: «Eigentlich möchte ich mit dieser Fackel jetzt viel lieber meine Schwiegermutter erschlagen oder das Haus meines Nachbarn abfackeln als hier behämmert in der Gegend rumzurennen! Aber das geht nicht wegen der dämlichen Kameras.» Lediglich die TV-Kameras aus aller Welt hinderten den Australier letztlich daran, das zu tun,

was er seiner Natur nach eigentlich tun müsste! Also ich persönlich würde meine Kinder da nicht hinschicken. Wenn mein Sohn jetzt zum Beispiel ein erfolgreicher Zehnkämpfer oder Speerwerfer wäre und nicht ein arbeitsloser, versoffener Skinhead ohne Schulabschluss, ich würde ihm die Reise nach Sydney verbieten: «Es ist mir ganz egal, ob die Russen und die Kanadier hinfahren. Goldmedaille hin oder her. Du bleibst mir zu Hause! Im Autopsiesaal nützt dir die Goldmedaille auch nichts!» «Aber Papa, ich habe jetzt vier Jahre trainiert! Vier Jahre einzig und alleine für dieses Ereignis! Bitte, lass mich fahren!» «Also gut, aber nach dem Wettkampf fliegst du mir sofort nach Hause. Auf dem direktesten Weg! Und steig mir ja keinem Australier ins Auto!»

Die Auswahl der Austragungsorte Australien wirft meiner Meinung nach ein seltsames Licht auf das Internationale Olympische Komitee und seine Delegierten! Warum Sydney? Und warum nicht Sion? Zuwenig Ganovenambiente? Zu weit weg von den grossen Schmuggelrouten? Das nächste Mal bewirbt sich für die Schweiz besser Regensburg. Oder der Zugerberg. Sion 2006 – die Spiele der Verantwortung. Zugerberg 2010 – die Spiele des Vollzugs. Die Plakate wären schnell geändert...

Andreas Broger



Nebi-Briefkasten

Lustige und teils bösertige Zuschriften gab es zur Nummer 7/8 2000 zum Thema «Geht's Bach ab?». Zwei davon in Auszügen.

*

Jean P. Murbach aus Bern zur Seite 26 und dem Artikel «Sicherheitsverwahrung oder Reha-Chancen?» von Harald Eckert: «Der Autor müsste sich fragen, ob er nicht selber einer psychiatrischen Untersuchung würdig ist, wenn er den unkundigen Leser derart verwirrt.» Dazu der Autor: «Eine Leser-Verärgerung lag nicht in meinem Sinne, und ich bedaure das! Meine Erklärung aber ist ein Zitat nun von Werner Schnyder: «Satire ist nicht der Feind der «heilen Welt», sondern die Forderung danach.»

*

Eric Nuenlist aus 4515 Oberdorf/SO zum Cartoon von Heinz Wildi, Seite 39, «Wassermusik» ist nicht von Bach, sondern von Händel.» – Antwort des Cartoonisten, ein Händelfreund: «Ich stellte ein utopisches Bach-Experiment mit Händels-«Wassermusik» dar, das eben «Bach ab» geht, und setzte die Kenntnis über Händel-Ursprung voraus – was jetzt «bach ab» ging.»

*

Susi von Arx, Olten: «Für das schöne und hochinteressante Nebelspalterbuch als Kreuzworträtselpreis möchte ich mich ganz herzlich bedanken.»

*

Markus Achermann, Luzern: «Gratuliere dem Nebelspalter-Team. Sie sind auf dem richtigen Weg.»